



Ein Leben für ein Päckchen Kaugummi

Die Kampagne Stop Malaria Now! übt in einer gemeinsamen „Stand up“ Aktion mit Jugendlichen aus Europa und Afrika den Aufstand gegen Armut und ihre Ursachen.

Köln, 20. September 2010. Malaria ist eine Armutskrankheit. Das erleben dreizehn Jugendliche aus Deutschland, Italien, Spanien, Polen, Kenia und Uganda momentan sehr deutlich. Sie sind als Teilnehmer eines Filmprojektes von Stop Malaria Now!, einer Kampagne mit Sitz in Köln und initiiert von action medeor, an die Ostküste Kenias gereist, um einen Film über die Tropenkrankheit zu drehen. Während sie sich mit Tabletten gegen den Erreger an der Ostküste Kenias schützen, können sich die Menschen vor Ort kaum eine Behandlung leisten, geschweige denn ein Moskitonetz zur Vorbeugung. Dabei sind die Maßnahmen nicht teuer: eine Dosis Malariamedikamente für ein Kind kostet so viel wie ein Päckchen Kaugummi an einer deutschen Tankstelle (ca. ein Euro), ein Moskitonetz bekommt man schon für den Preis einer Packung Kaffee (unter fünf Euro). Dennoch ist Malaria noch immer die Todesursache Nummer eins für Kinder unter fünf Jahren in weiten Teilen Afrikas.

Darum hat die Jugendlichen nichts auf ihren Regiestühlen gehalten, als die UN-Millenniumskampagne und „Deine Stimme gegen Armut“ am Wochenende zu einer weiteren „Stand up“ Aktion aufrief, um gegen die weltweite Armut und ihre Ursachen zu protestieren. Sie sind gemeinsam mit Stop Malaria Now! aufgestanden, um die Erreichung der Millenniumsentwicklungsziele (MDGs) einzufordern und gegen weltweites Leid durch Malaria zu protestieren.

Tatsächlich beeinflusst die Krankheit direkt oder indirekt die Erreichung von sechs der acht MDGs, die die Vereinten Nationen im Jahr 2000 zur Bekämpfung von weltweiter Armut, Hunger und Krankheit verabschiedeten. Die Folgen der Malaria sind weitreichend: Jedes Jahr werden etwa 250 Millionen Menschen mit der Tropenkrankheit infiziert, für fast eine Million endet sie mit dem Tod. Infizierte sind zu schwach, um zur Schule zu gehen, zu arbeiten oder



sich um ihre Familien zu kümmern. Zudem kosten Malaria und ihre Folgen die afrikanischen Staaten jährlich circa acht Milliarden Euro.

Fünf Jahre vor Fristende der MDGs und kurz vor dem nächsten Millenniums-Gipfel senden Stop Malaria Now! und die Jugendlichen so eine starke Botschaft nach New York: „Seht der Realität ins Auge und setzt euch ein für Millionen Malariaopfer. Wenn wir die Krankheit jetzt nicht stoppen, werden auch wir die Folgen zu spüren bekommen“, sagt Justyna Polowy von Medicus Mundi Polen und Mitglied von Stop Malaria Now!.

Die Jugendlichen tragen ihren Teil dazu bei, in dem sie die Geschichten der von Malaria Betroffenen suchen und mit ihrer Videokamera dokumentieren. Sie wissen jetzt, dass Malaria mehr bedeutet als Mückenstiche und Prophylaxe für den jährlichen Urlaub. Und über noch etwas sind sich die Jugendlichen einig: Mit einem starken politischen Willen und weltweiten Engagement kann und muss gerade im Fall Malaria bis 2015 noch viel erreicht werden.

Der Film „Insight Malaria“, der die Öffentlichkeit in Europa für die Armutskrankheit Malaria und ihre verheerenden Auswirkungen sensibilisieren soll, feiert Anfang 2011 seine Premiere, bevor er durch 20 europäische Städte tourt. Mehr Fotos von den Teilnehmern und dem Dreh befinden sich auf der Stop Malaria Now! Facebookseite.



BU: Das Stop Malaria Now! Filmteam steht auf gegen weltweite Armut und die Armutskrankheit Malaria.

Stop Malaria Now! ist ein Zusammenschluss von zehn nichtstaatlichen Hilfsorganisationen aus Deutschland, Italien, Kenia, Spanien, Polen, den USA und der Schweiz unter der Federführung von action medeor. Die Kampagne will das Bewusstsein in Europa über die dramatische Ausweitung der Armutskrankheit Malaria in Afrika schärfen und deutlich machen, welche verheerenden sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen die Krankheit auf dem afrikanischen Kontinent hat. Die Kampagne wirbt für eine effiziente Infrastruktur im Gesundheitswesen der am meisten von Malaria betroffenen Länder sowie den Anbau und die Produktion wirkungsvoller Heilmittel vor Ort. Sie versteht ihre Arbeit als einen Teil des weltweiten Kampfes gegen Armut und zur Umsetzung der Millenniumsentwicklungsziele der Vereinten Nationen. Stop Malaria Now! wird mit Unterstützung der Europäischen Union organisiert. Weitere Informationen: www.stopmalaria.org



STOP MALARIA NOW! wird mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Union organisiert. Die Inhalte der Pressemitteilung unterliegen der vollen Verantwortung von action medeor e.V. und geben nicht die Meinung der Europäischen Union wieder.